

# Was würdet ihr hier machen?

Beitrag von „Claudius“ vom 7. Februar 2016 00:30

## Zitat von alias

Mir ist noch immer schleierhaft, wie jemand ohne Taschenrechner Noten bilden kann. Selbstverständlich brauche ich eine objektiv nachvollziehbare, auch vor Gericht darlegbare Berechnungs- und Begründungsgrundlage für meine Notenfindung.

Dies beinhaltet auch, dass ich eventuell einen Test stärker oder geringer gewichte als einen anderen. Es beinhaltet auch, dass ich eine Leistungstendenz mit in die Ermittlung der Note einfließen lasse oder eine durch Krankheit beeinflusste Note geringer werte.

Wer seine Noten jedoch nicht auf einer mathematisch sauberen und nachvollziehbaren Art ermittelt, darf sich über unerquickliche Elterngespräche nicht beklagen.

Und wie ermittelst Du mathematisch Dinge wie "durch Krankheit beeinflusste Note" oder "Leistungstendenzen"?

Beispiel:

Schüler A steht mündlich und schriftlich auf einer ganz knappen 4. Von Krankheit beeinflusst schreibt der Schüler nun in der letzten [Klassenarbeit](#) einer 5- und mündlich ist es deshalb auch nur noch 5. Rechnerisch wäre es eine knappe 5 im Zeugnis. Du würdest ihm nun aus pädagogischen Gründen aber eine knappe 4 im Zeugnis geben, weil du bei der Bildung der Endnote berücksichtigst, dass seine letzten Leistungen durch Krankheit beeinflusst waren.

Schüler B ist ein Klassenkamerad von Schüler A. Er steht ebenfalls auf einer ganz knappen 4. Er schreibt in der letzten [Klassenarbeit](#) eine 5+ und bleibt mündlich bei der 4 stehen. Von Krankheit oder sonstigen Problemen des Schülers ist dir zumindest nichts bekannt. Rechnerisch hätte der Schüler in der Endnote eine knappe 4 auf dem Zeugnis. Da seine Leistungstendenz aber fallend ist, gibst du ihm eine 5 im Zeugnis.

Was hat das nun mit mathematischer sauberer und objektiv nachvollziehbarer Notengebung zu tun?